

## Presstext Sommer 2008

### **Auch selbst gebaut ist gut geklärt**

Die Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit von Pflanzenkläranlagen sind in der dezentralen Abwasserreinigung eine feste Größe und werden durch die unterschiedlichsten Studien und Erhebungen regelmäßig mit Daten und Fakten untermauert. Mit über 500 Pflanzenkläranlagen gehört das Ingenieurbüro Dwornitzak aus Edewecht zu den etablierten Anbietern.

1996 arbeitete Clemens Dwornitzak aktiv an der Realisierung der PURE-Klärschlamm-vererdung am Klärwerk Ostharz in Quedlinburg mit, womit ein erfolgreicher Einstieg in die Pflanzenklärtechnik gegeben war. Die erste Nachreinigungsstufe für eine Dreikammergrube entstand im darauf folgenden Jahr in Salzgitter, ebenfalls nach dem PURE – System. In den Folgejahren entstanden weitere Anlagen nach dem PURE-System, bevor Clemens Dwornitzak im Herbst 2001 einen eigenen Weg einschlug.

Im Januar 2008 wurde die 500.Pflanzenkläranlage des „Dwornitzak-Systems“ verkauft und wird im Verlauf des Frühjahrs vom Kunden eingebaut.

„Gewiß, andere weisen andere Zahlen auf, wir glänzen dafür mit der größten Erfahrung im Selbstbau, den hervorragenden Reinigungsleistungen auch über lange Zeiträume.“, so Clemens Dwornitzak. Alle anfänglichen Annahmen werden nun durch Messwerte zunehmend untermauert: „Seine“ Pflanzenkläranlagen können nicht nur bei der Reinigungsleistung technischer Systeme überzeugend mithalten, oftmals werden deren Reinigungsleistungen sogar deutlich übertroffen, wie einige Feedbacks der Kunden und Landkreise zeigen. Der Wartungsaufwand für Pflanzenkläranlagen ist minimal und erfordert pro Jahr selten mehr als einen von 3, manchmal auch 4 vorgeschriebenen Wartungsbesuchen bei technischer Anlagen. „Zum Rasenmähen und Schachtausspritzen mit einem Schlauch braucht es keinen Spezialisten für 60,- EUR pro Stunde. Und mechanischen Verschleiß gibt es bei einer Pflanzenkläranlage nicht“ so Dwornitzak. Ein eventueller Mehraufwand bei der Beschaffung/ beim Bau einer Pflanzenkläranlage wird also in kurzer Zeit ausgeglichen und in aktives Sparen umgewandelt. Unterstützt wird dies durch den meist stromlosen Betrieb der Anlagen. Spezialisiert hat sich Dwornitzak auf den betreuten Selbstbau: alle Planungsleistungen einschl. der Material- und Pflanzenlisten und die Antragsstellung werden von ihm übernommen, den Einbau der Pflanzenkläranlage übernimmt der Bauherr selbst, der auf Wunsch auch die wichtigsten Systembauteile über Dwornitzak beziehen kann. Eine Telefon-Hotline steht werktags jederzeit zur Verfügung. Wer nicht selbst die Pflanzenkläranlage einbauen kann, bekommt Kontakte zu Fachfirmen genannt.

Bei den Pflanzenkläranlagen von Dwornitzak handelt es sich mit wenigen Ausnahmen um Horizontalfilteranlagen, die zum Einen besonders für den Selbstbau geeignet sind und zum Anderen durch ihre einfache Kontruktion besonders robust und zuverlässig sind. „Auch im Winter liefern die Anlagen hervorragende Reinigungswerte, da das Wurzelwachstum der Pflanzen hauptsächlich im Winter stattfindet. Im Filterkörper einer Pflanzenkläranlage erbringt eine Lebensgemeinschaft aus Pflanzen und Mikroorganismen die Reinigungsleistung. Selbst beim oberflächigen Einfrieren einer Pflanzenkläranlage findet im Filterkörper noch der Reinigungsprozess statt.“ erklärt Clemens Dwornitzak, der vor dem Studium der Landespflege den Beruf des Landschaftsgärtners erlernt hat. „Die meisten Menschen glauben irrtümlich, eine Pflanze stirbt im Herbst ab, nur weil sie das Laub verliert oder wie bei den Stauden zurückgeschnitten wird. Auch einige Vertreter technischer Klärsysteme verbreiten diesen Irrglauben gern als Verkaufsargument. Viel richtiger ist jedoch, das die Hauptpflanzzeit für Bäume und Sträucher der Herbst ist, weil diese dann im Winter ausreichend Wurzelwerk für die kommende Vegetationsperiode bilden und somit heiße Sommertage auch im ersten Standjahr besser überstehen. Stauden, und dazu gehören auch die Pflanzen in einer Pflanzenkläranlage ziehen sich im Winter in den schützenden Boden zurück, da sie keine holzigen Stengel wie Bäume und Sträucher haben. Der Reinigungsprozess geht dabei weiter, daran sind im Filterkörper neben den Pflanzen auch Mikroorganismen beteiligt. Einige Pflanzen, wie z.B. Binsen sind jedoch auch in einer Pflanzenkläranlage das ganze Jahr über grün. Der Winterbetrieb ist also kein Problem, da eine Pflanzenkläranlage nur bei starkem, länger anhaltendem Frost einfrieren kann. Die

Eigentemperatur des Zulaufwassers beträgt ca. 10 Grad und die im Winter aufliegende Pflanzendecke wirkt wie ein schützender Mantel.“ Der Abbau der im Abwasser enthaltenen Schadstoffe (in der Hauptsache Nitrate und Phosphate) geschieht durch das Wachstum der Pflanzen, und funktioniert nach dem Grundprinzip der Pflanzenernährung: Stickstoff (in Form von Nitraten) wird von den Pflanzen für das Längenwachstum gebraucht, Phosphor (in Form von Phosphaten) für die Blüten- und Fruchtbildung. Aus deshalb verwendet Dwornitzak bei seinen Pflanzenkläranlagen ein Sortiment unterschiedlicher Sumpf- und Wasserpflanzen, um eine möglichst gute Nährstoffausbeute zu gewährleisten. Ein interessanter Nebeneffekt ist, daß mit jeder Pflanzenkläranlage ein neues Feuchtbiotop entsteht, wenngleich man in einer Pflanzenkläranlage einen offenen Wasserspiegel vergeblich sucht. „Es mag ein wenig befremdlich klingen, aber eine Pflanzenkläranlage von uns sieht im Sommer in voller Blüte einfach attraktiv aus! Es gibt wohl kein anderes Klärsystem, daß ein Besitzer so gerne vorzeigt, wie eine Pflanzenkläranlage von uns“ so der Fachmann, der für alle Interessierten auch eine umfangreiche Homepage im Internet betreibt. Weitere Informationen gibt es unter [www.dwornitzak.de](http://www.dwornitzak.de)